



Das gesamte Setup

## Schreib die mal an, die sind in Ordnung!

**Es war an einem Freitagmorgen**, als ich über unseren Nachrichtenverteiler der KW Pleißenburg eine Anfrage mit dem Betreff „Performer:in gesucht“ der Künstlerin Lotti und dem Künstler Yoav bekam.

**Naja, klingt erstmal spannend.** Also E-Mail geöffnet und durchgelesen, was die beiden denn so vorhaben. Als erstes sprang mir die Zeile ins Auge: „eine extrem kurzfristige Anfrage“. Ja das sollte sich bewahrheiten, denn die beiden suchten eine kleine Gruppe Motorradfahrende für Sonntag, also in zwei Tagen. Die eigentlich angefragten Performer konnten aus folgenden Gründen nicht: der erste war spontan über das Wochenende verreist und der zweite hatte in der Woche sein Motorrad geschrottet. Einer der beiden hat Lotti den Tipp gegeben, uns anzuschreiben, ich weiß bis heute nicht, wer es ist und woher er uns kennt. Aber er meinte, wir sind „in Ordnung“.

**Hmm... aber mal weiterlesen, worum es genau geht.** Die Performance: „Why am I what you are telling me that I am - a brief history of social media through the eyes of the motorcycle“. Es geht um die Verschneidung von Machtgebärden auf Social Media mit Motorsport und die damit einhergehende Dekonstruktion dieser Mechanismen durch eine Komposition für Sprecher:innen und Motorrad. Praktisch sah es so aus, dass die Motorräder mit Mikrofonen ausgestattet und die Motorengeräusche live verstärkt wurden. Wir sind ja für viele Späße zu haben, also hab ich mich ans Tele-

fon geklemmt und Lotti kurzerhand angerufen. Es war ein sehr angenehmes und aufschlußreiches Gespräch. Sie erläuterte mir, wie es zu der Idee kam. Sie waren in einer Gruppe unweit von Leipzig auf dem Land unterwegs und sind auf einen alten Komplex gestoßen, wahrscheinlich Überbleibsel einer alten Kohlenhalde oder so etwas in der Art. Zufällig kam nach kurzer Zeit eine Gruppe junger Männer auf ihren Motorrädern in die Halle und haben dort irgendwelche Stunts geübt. Was aber am interessantesten war, ist die Art und Weise wie sie miteinander kommunizierten. Keine Worte, sondern nur über Gebärden der Motorräder und Motorengeräusche. Diese „Gespräche“ haben die beiden belustigt und zugleich fasziniert, der Grundstein der Performance war gelegt.

**Yoav hatte mit solchen Performanceansätzen schon Erfahrungen.** Er stammt ursprünglich aus Israel und hat dort schon einige künstlerische Ideen umgesetzt. Die beeindruckendste war, mit einem Motorrad in einem Club zu elektronischer Musik zu performen, bis die Maschine durch Überhitzung nach gut einer Stunde den Geist aufgeben hat. Umgekippt ist dabei scheinbar auch niemand, kann ja in schlecht belüfteten Räumen mal passieren. Ich habe das alles im Telefonat erfahren und gleich läuteten die Alarmglocken, ich hatte wenig Lust, dass wir unsere Mopeds dem Hitzetod übergeben. Als nächsten Punkt galt es abzuklären, dass wir in dem geplanten „Gespräch“ nicht als Proll-Rocker deklariert werden. Das war aber nicht notwendig, da Lotti dieses Bild ebenfalls nicht für ihr Projekt transportieren möchte. Glück gehabt.

**Wie schon geschrieben, extrem kurzfristig.** Also dem Club Bescheid gegeben und eigentlich mit Absagen gerechnet, da wir Samstags die Gutshofausfahrt seit langem auf dem Schirm hatten und dann noch am Sonntag eine etwas absurde Aktion selten in die Wochenendplanung passt. Da lag ich falsch. Ulf und Justi haben sich gemeldet, super, da waren wir schonmal drei und so war das Soll erfüllt. Kurzerhand Lotti gegen 18 Uhr zugesagt und mit etwas unsicherem Gefühl am Freitagabend nach der Arbeit in die Kneipe „Stoned“ auf ein Feierabendbierchen gegangen. Wie es der Zufall so wollte, hatte unsere Motorradfreundin Sally dort Dienst und war ganz gespannt, was ich so erzählte. „Da komme ich mit, MotoGP kann ich auch später anschauen!“ Ja super, das hat mich sehr gefreut, also waren wir zu viert.

Ich grübelte aber noch etwas, wie führt mensch einen Dialog durch Motorräder... Da ein Ansatz der Aktion war, das kritisch-toxische Diskussionsverhalten in Social-Media-Kanälen zu thematisieren, brauchten wir verschiedene Charaktere, welche miteinander diskutieren. Wie können diese umgesetzt werden? Ganz einfach: über die Zylinderanzahl. Nach Absprache untereinander waren wir mit einer 2-Zylinder Transalp, einer 3-Zylinder Speed Triple, einer 4 Zylinder CB 650 F und einer 4-Zylinder Kawa Z900 am Start.

**Treff am Sonntag.** Dann war es so weit. Treff Sonntagnachmittag an der „Garage Ost“ in Leipzig. Eine alte, baufällige Halle, welche von einer sympathischen Crew genutzt und Stück für Stück renoviert wird. Ich hatte noch eine Studienfreundin aus Frankreich dabei, da sie sehr gespannt war, was bei der Performance passieren wird (an dieser Stelle danke an Steph, du hast tolle Bilder gemacht). Wir lernten Lotti und Yoav endlich persönlich kennen, haben etwas über den Ablauf geplaudert und es war schnell allen klar: Das wird alles improvisiert. Stück für Stück trudelten die anderen ein und wir haben die Motorräder vor der Halle in Stellung gebracht. Yoav hatte schon Mischpult, Verstärker und Boxen positioniert. Es kamen noch Interessierte vorbei, es war eine öffentliche Liveperformance und es wurde auch filmisch festgehalten. Als wir starten wollten, verteilte Lotti weiße Sturmhauben, da alle Teilnehmenden erkenntlich (oder auch unerkennlich) sein sollten. Etwas ungewohnt, aber hatte der Aktion doch einen radikalen Charme gegeben.

**Der Start.** Wir haben alle nacheinander unsere Motoren gestartet, sodass sich Yoav auf den jeweiligen Sound einstimmen konnte. Per Handzeichen gab er uns Anweisungen, wer jetzt mal den „Hahn“ aufdrehen soll. Das war schon krass, wie die Kisten mit verstärktem Sound klangen. Das normale Standgasgeräusch hatte sich in einen bedrohlichen Klangteppich verwandelt und die einzelnen Charaktere schriegen sich auf Regieanweisung hin an. Lotti hatte einen Dialog vorbereitet, den Sie vom Telefon ablas und über ein Megaphon in die Menge posaunte. Wir haben aber durch den Lärm kein Wort verstanden; so war es sichtlich schwer, dem Inhalt zu folgen. Egal, wir waren da, um Krach zu machen und es hat Spaß gemacht. Den Nachbarn am Sonntagnachmittag aber bestimmt nicht... zumindest gab es keine Beschwerde. Nach ca. 40 Minuten war der Spuk dann vorbei, kein Motorrad war überhitzt und wir gaben brav unsere Sturmhauben wieder ab.

**Eine Probelauf.** Nach dem Durchlauf fielen natürlich sofort Verbesserungsmöglichkeiten auf. Wie können wir uns anders koordinieren und besser mit Lotti in das „Gespräch“ gehen? Jedenfalls hat die Performance uns und den Veranstaltenden viel Spaß gemacht. Es wird nochmal eine zweite Version geben und im großen Sinne steht ein Orchester mit Motorrädern an... da brauchen wir aber Unterstützung vom ganze Verband, vielleicht mal zu einem Sommer-treffen?

**Ganz grün war die Sache nicht.** Wir haben in kürzester Zeit unsere Ökobilanz der Woche aufgebraucht, an verballerten Sprit und verstärkten Lärm. Eigentlich nicht ganz kuhl, aber manchmal braucht es auch diese Mittel, um auf Problemantiken hinzuweisen; es ist eben alles von der Kunstfreiheit gedeckt.

*Karli, KW Pleißenburg*



*Mikro direkt an der lautesten Stelle*



*Perspektivwechsel – so sahen wir die Dinge*